

Vom Ei zum Küken zum Huhn

15. Februar 2016:

Es ist endlich wieder soweit und die Eier sind bei Frau Irène Wernli in Riehen zum abholen bereit. Die Vorfreude ist gross. Die Kinder wissen noch nichts davon. Ein grosses Dankeschön an Herrn Werner Lutz, der uns den Brutkasten wieder ausleiht. Den habe ich gleich am Morgen abgeholt, bevor es auf nach Riehen ging.

Wie letztes Mal auch schon ist in Riehen alles schon abholbereit, der Holzkäfig, die Wärmelampe, das Einstreumaterial, das Futter und natürlich die Eier. Dieses Mal gibt es sogar die modernsten kleinen Wasser- und Futtertroge.

Dieses Jahr sind die Osterferien sehr früh, da müssen wir auch mit dem Brüten früh beginnen. Frau Irène Wernli warnt uns, sie kann nicht garantieren, dass alle Eier befruchtet sind bei dieser Kälte. Es kann sein, dass gar keine oder nur wenige schlüpfen werden. Wir hoffen auf das Beste.



1. Tag (16. Februar 2016):

Heute haben wir die 21 Eier in den Brutkasten eingelegt. Die Eier müssen gelegt werden, da sie sonst nicht vom automatischen Brutapparat gedreht werden können. Auch bei einer Henne liegen die Eier beim ausbrüten.

Wir haben dieses Jahr 3 verschiedene Sorten Eier bekommen, um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass die Eier befruchtet sind. 9 kleine Eier von Zwerghühnern, 6 grosse Eier von Vorwerkhühnern und 6 dunkle Eier von Krähenköpfen.



2. Tag (17. Februar 2016):

Kontrolle, ob die Luftfeuchtigkeit, wie auch die Wärme stimmt. Die Eier sollten bei einer Temperatur von 37,8° – 38,0° und einer Luftfeuchtigkeit von 55 – 60% ausgebrütet werden. Auch muss immer wieder kontrolliert werden, ob genug destilliertes Wasser im Inkubator ist. Destilliertes Wasser deshalb, dass der Brutkasten nicht verkalkt.

6. Tag (21. Februar 2016):

Der Inkubator braucht sehr viel Wasser. Jeden Tag muss das Wasser wieder voll aufgefüllt werden. Bis anhin hat der Brutkasten 5l Wasser verbraucht. Das Tageskind darf jeweils das Wasser auffüllen, bis die Styroporkugel wieder oben schwimmt.





Am 6. und am 18. Tag können die Eier geschiert (mit einer Taschenlampe durch die Eier hindurch sehen) werden. Meistens macht man dies nur am 6. Tag. Am 18. Tag lässt man sie im Brutkasten und wartet bis die Küken von den anderen Eiern geschlüpft sind. Da Frau Wernli uns schon vorgewarnt hat, bin ich sehr gespannt, ob etwas zu sehen ist.



Am Nachmittag haben wir unter einem Zelt mit Tüchern in einer Kartonschachtel geschiert. Und tatsächlich bei

zwei Eiern von zwei hat man einen schwarzen Punkt und die Blutadern gesehen. Der schwarze Punkt ist das Auge vom sich entwickelnden Küken. Die Kinder haben gestrahlt als sie das Auge sehen konnten. Es lebt. Juhui.

7. Tag (22. Februar 2016):

Die Osterwerkstatt ist eröffnet. Jeden Tag kommen mehr Posten dazu, um den Kindern die Entwicklung vom Ei zum Huhn auf verschiedene Art und Weise näher zu bringen.



Posten: Wie alt ist das Ei?



Posten: Ist das Ei gekocht oder roh?

13. Tag (28. Februar 2016):

Heute haben wir Eier aufgeschlagen und die Eier in ihren Einzelteilen, wie Eigelb, Dotterhaut, Hagelschnüre, Keimscheibe, Schalenhaut und Kalkschale untersucht. Die Kinder haben mit den Fachbegriffen um sich geschlagen, wo sie endlich die Sachen hautnah erforschen konnten. Aus den aufgeschlagenen Eiern haben wir Rührei gekocht.



14. Tag (29. Februar 2016):

Ab heute dürfen die Kinder sich selber am morgen ein 8-Minuten-Ei kochen und dieses dann zum Znüni essen. Spannend, wie sie die Eier essen, schön zuerst das Eiweiss weg und das Eigelb zum Schluss, so als würden sie weiter forschen. Wo sind die Hagelschnüre, die habe ich nicht gesehen?

19. Tag (5. März 2016):

Heute habe ich den Schwamm bei den Eiern wieder mit Wasser getränkt, um die Luftfeuchtigkeit aufrecht zu halten. Bei einem Ei ist ein Loch zu sehen, respektive ein Stück der Schale ist weggefallen. Ich habe gedacht es sei vom Aufmachen des Brutkastens gewesen und habe das Ei rausgenommen und festgehalten. Plötzlich höre ich aus dem Ei hinaus: „Piiiiip“. Ich habe das Ei schnell wieder in den Brutkasten gelegt. Jetzt bin ich gespannt, ob es eine Frühgeburt gibt. Normalerweise sollten sie erst am 21. Tag schlüpfen.

20. Tag (6. März 2016):

Wow, als ich heute am Morgen gekommen bin hatten ganz viele Eier einen Riss. Um 14.00 Uhr konnten wir zusammen mit den Kindern dem Schlupf eines Küken beobachten. Die Kinder hatten eine grosse Freude. Der ganze Brutkasten war verdeckt von den Köpfen der Kinder. Wir haben dann gleich den Stall eingerichtet; zuerst 4 Schichten Zeitungspapier, dann Streu und frisches Wasser im Wassertrog und frisches Futter im Futtertrog. Bis um 16.00 Uhr haben 2 Küken den Weg aus der Schale gefunden. Den Kindern sind sofort die grossen Füsse aufgefallen, wie auch die helle Haut mit den nassen Federn.



Am Abend waren es schon 5 Küken, die trocken im Brutkasten herum stolperten. Ich habe sie dann in den Brutkasten transportiert. Unter der Wärmelampe haben sie sich hingelegt.



21. Tag (7. März 2016):

Die Küken sind am Futter picken und am Wasser trinken. Beim Trinken strecken sie ihren Hals und machen ihren Schnabel auf und zu bis das Wasser unten angekommen ist.

Bis am Mittag sind es ganze 6 Küken welche geschlüpft sind. 2 Küken sind noch am kämpfen. Ein Küken, welches wir vom Brutkasten in den Stall transportiert haben hatte eine Schnur um sein Bein welches mit Flüssigkeit voll war und somit das Laufen des Kükens behindert hat.



Kükenzeit:

1. Tag als Küken (8. März 2016):

Die Küken sind das Highlight im Kindergarten. Am Morgen ziehen sich die Kinder in der Garderobe so schnell um wie noch nie, um möglichst schnell die Küken zu besichtigen.

Auch haben wir Besuch von anderen Kindergärten, Kindern, Eltern und Freunde.

Ein Küken ist im Brutkasten am Schlüpfen. Es braucht jedoch ganz lange. Als es endlich nach 6 h den Weg nach aussen gefunden hat, haben wir es nachdem es trocken war, in den Stall gebracht.

2. Tag (9. März 2016):

Heute war ein trauriger Tag. Am Morgen angekommen liegt ein Sterngucker im Stall. Ein Sterngucker ist ein Küken, welches gegen den Himmel schaut. Es sieht aus, als ob es einen verdrehten Kopf hätte. Dass die Kinder das leidende Küken nicht sehen müssen, musste es leider sterben. Wir haben es im Garten begraben. Auch haben



wir die Eier, bei welchen nichts mehr schlüpfen wird mitbegraben. Ein Küken welches die ganze Schale aufgepickt hatte, hat es nicht nach aus der Schale geschafft. Insgesamt sind es 8 Eier, das Sternguckerküken und das Küken welche es nicht geschafft haben. Am Abend ist das dritte Küken gestorben. Es war das Küken, welches die Schnur um das Bein gewickelt hatte. Ich konnte es noch einmal streicheln, es hat einen Pieps von sich gegeben und dann ist es eingeschlafen. Auch dieses Küken mussten wir leider begraben.

3. Tag (10. März 2016):

Für die gestorbenen Küken und Eier haben wir ein Kreuz gebaut und die Kinder konnten ihre mitgebrachten Blumen auf das Grab legen und sich einzeln von den Küken verabschieden.

Zusätzlich haben einige Kinder aus roten Bauklötzen im Garten einen grossen Tempel gebaut mit einer Kirche. Die Kreuze sind für die 3 geschlüpften und gestorbenen Küken und die nicht geschlüpften gestorbenen Küken in den Eiern sind die Grabsteine.



4. Tag (11. März 2016):

Die Kinder legen immer wieder Blumen auf das Grab und sprechen zu den verstorbenen Küken. Die Küken wachsen sehr schnell und essen sehr viel. Sie bekommen erste Federn an den Flügel. Sie picken mit ihrem Schnabel an der Stallholzwand. Wenn das Huhn am Boden pickt, heisst das für seine kleinen Küken, dass es zu essen gibt. Es ist ein Instinkt. Auch scharren sie. Die Küken strecken immer wieder ihre Beine aus, breiten ihre Flügel aus und putzen sich.



Heute durften die Kinder in Zweiergruppen die Küken beobachten und streicheln. Ein Kind hatte eine so ruhige Hand und war ganz geduldig, dass die Küken schlussendlich auf seine Hand stiegen und nicht mehr von alleine runter gingen. Seine Äusserung: „Sie haben mich gern und wissen wie ich rieche. Ich freue mich schon auf das nächste Mal, da sie mich sicher wieder riechen werden!“

7. Tag (14. März 2016):

Heute konnten die Kinder zu zweit sich einen kleinen Stall aus Zeitung und Bauklötzen bauen. Die Kinder haben dann ein Küken beobachten und streicheln können in ihrem kleinen Stall. Auch mussten sie die Küken immer wieder zurück in den kleinen Stall bringen, da sie schon über die Bausteine gesprungen sind und sich im Kindergartenraum herum erkundet haben.



Zwei Kinder durften heute zum ersten Mal den Stall ausmisten. Sie haben zuerst alles ausgemistet und danach den Stall wieder neu belegt. Am meisten Spass hat ihnen das Heraus- und Hineintragen der Küken bereitet.



10. Tag (17. März 2016):



Namensgebung für das gefleckte Huhn, unseren einzigen Krähenkopf. Die Kinder konnten sich bis heute einen Namen für das gefleckte Huhn ausdenken. Es kamen ganz fantasievolle Namen raus: Fläckli, Bauernhuhn, Glitzerstern, Goldhuhn, Sternhuhn, Flocke, ... Der Name, welcher zum Schluss ausgewählt wurde war: Fläckli.



Die Kinder haben immer wieder in ihr Kükenbuch die Entwicklung der Küken gemalt.



Heute durften wieder zwei Kinder den Stall ausmisten, bevor die Küken nach Hause nach Riehen transportiert werden. Zum Schluss waren alle Küken in einer Kartonschachtel bereit, um sie nach Riehen zu bringen. Die Kinder konnten sich das letzte Mal von den Küken verabschieden.

Es wird sicher komisch sein, wenn morgen kein Piepen mehr im Kindergarten zu hören ist.



Wir wünschen allen schöne und erholsame Osterferien.

Kindergarten Zur Gempenfluh 52 B
Jacqueline Heer
Bettina Scheibler